

Das Phänomen Sport resp. Was Sport (nicht) ist



<https://bcultimate.ca/tournaments/bc-ultimate-championships-adult/>



<https://www.kaenguru-online.de/themen/bewegung/ab-nach-draussen-sport-im-freien>

Einleitung

Frage 1: Treiben Sie Sport? ja nein

Frage 2: Welche Probleme sind mit dieser Frage im Rahmen einer Befragung verbunden?



Einleitung

Wer Sport treibt ist ver-rückt(?)

Wo liegt der Sinn, wenn ein Haufen gutgebauter, keineswegs zimperlich dreinschauender junger Männer wie von der Tarantel gestochen 400 Meter über Hindernisse hetzt, obwohl weit und breit kein wildes Tier zu sehen ist?

Wo liegt der Sinn, wenn zwei leichtgeschürzte Damen in sengender Hitze stundenlang kleine gelbe Bälle über ein Netz hin- und herschlagen und dabei von einem zwielichtigen Wesen beobachtet werden, das offenbar der Sprache nicht mächtig ist und wirre Zahlen von sich gibt?

Wo liegt der Sinn, wenn zwei Dutzend Automobilisten schier endlos ein und dieselbe Strecke abfahren, auf der - bar jeder Realität - kein Gegenverkehr herrscht, keine Lichtsignalanlagen und keine Radarfallen installiert sind, und dabei Gefahr laufen, zu guter Letzt mit klebrigen Getränken besudelt zu werden?

Ein rationaler Mensch oder der sprichwörtliche Besucher vom Planeten Mars wird nicht verstehen, was da vor sich geht. Er wird sich an den Kopf greifen und Unsinn vermuten. Wer Sport treibt, der muss wohl verrückt sein.

Tatsächlich ist der Sport eine verrückte Welt, dies im ursprünglichen Sinn des Wortes: die Welt des Sports ist gegenüber der Alltagswelt „ver-rückt“. Man kann sie nicht verstehen, wenn man ihre eigenen Werte nicht kennt.

Was ist Ihrer Meinung nach Sport?

Aufgabe 1: Teilen Sie den Anderen mit, **weshalb** Ihr gezeigtes Bild ‚Sport‘ repräsentiert? Gibt es Bilder, auf denen Ihrer Meinung nach nicht ‚Sport‘ abgebildet ist?

Ist Schach Sport? Worin unterscheidet sich der Sprint auf den Zug vom 100m-Lauf? Ist die zügige Velofahrt in den Alltagskleidern kein Sport?

Wir müssen somit Kriterien/Merkmale bestimmen, was Sport ist und ihn von dem was Nicht-Sport ist abgrenzen.

Frage: Wann bezeichnen Sie eine Tätigkeit als Sport?

Aufgabe 2: Bestimmen Sie vier bis fünf Kriterien/Merkmale, welche für Sie eine Tätigkeit als Sport definieren und halten Sie diese schriftlich fest.



<http://media9.news.ch>



www.blick.ch



www.blick.ch



www.blick.ch

Definitionen

- Das aus dem Engl. stammende Wort *Sport* gelangte 1828 (...) ins Deutsche. Im Engl. bedeutete Sport eigentlich „Zerstreuung, Vergnügen, Zeitvertreib, Spiel“ und ist eine Ableitung von engl. „disport“, hervorgegangen aus entlehntem frz. „se de(s)porter“ = (sich) verstreuen, (sich) vergnügen.¹
- Sport meint alle Tätigkeiten, die vorwiegend **körperliche Bewegungen** (motorische Aktivitäten) sind; die zielgerichtet nach **körperlicher Leistung** streben, d.h. auf bestimmte **Gütestandards** bezogen sind; bei denen die Beherrschung der leiblichen **Motorik** ausdrücklich thematisiert und zu einer Fertigkeit gemacht wird, die man lernen und einüben kann; die **kein Produkt** im engeren **Sinne** fertigen und von hier her gesteuert werden und ihren Sinn erfahren; die in einer Sportart, also nach **spezifischen, sozial definierten** Mustern stattfinden.²
- Im Sport geht es – zunächst jedenfalls – nicht um außersportliche Zwecke. Der Sport bezieht seine Existenzberechtigung nicht aus seinem Nutzen für den Alltag. Es geht im Sport um „innere“ Werte, und diese liegen in der Leistung und im Sieg als *solchen*. Der Zweck des Sports liegt in seiner außersportlichen Zwecklosigkeit. Zugespitzt: der Sinn des Sports liegt in seiner Sinnlosigkeit.³

¹ Röhlig/Prohl (2003). Sportwissenschaftliches Lexikon. Schorndorf. hofmann (S. 493)

² ebd. (S. 494)

³ Herzog W. (1995). Vom Sinn und Unsinn des Sports, Ansprache anlässlich der Dipl.feiер des ISPW, Universität Bern.

Konstitutive Merkmale des Sports

Herzog meint: „Der Sinn des Sports liegt in seiner Sinnlosigkeit“.

Fragen: Gibt es einen Unterschied, ob ich einen Sprint zum Zug oder einen 100m-Lauf laufe?

Wir ziehen ein erstes Fazit und halten die (bisherigen) konstitutiven Merkmale des Sports fest:

- Körperliche Bewegung
- Wettkampf
- Sportartenspezifisches Regelwerk
- Unproduktivität / spielerisch

Zur Präzision des Sportbegriffs (Tiedemann)

Die Definition von Sport ist in der Sportwissenschaft nicht gänzlich geklärt:

- Seit Beginn des 20. Jahrhunderts hat sich S. zu einem umgangssprachlichen, weltweit gebrauchten Begriff entwickelt. **Eine präzise oder gar eindeutige begriffliche Abgrenzung läßt sich deshalb nicht vornehmen.**¹
- Grundsätzlich muss gem. Tiedemann² **jeder Wissenschaftler einen möglichst klaren Begriff vom Gegenstand seiner Wissenschaft haben** (...). „Die Vorstellung, ein Physiker hätte keinen genauen Begriff von Physik, ein Jurist keinen von Recht usw., dürfte allen Menschen merkwürdig erscheinen. Genau dies wird aber von den meisten und einflussreichsten Sportwissenschaftlern in Deutschland (und auch von einigen in anderen Ländern und Kulturen) für normal (...) erklärt. **Die Folge sind wissenschaftliche Arbeiten, in denen alles Mögliche zu "Sport" gerechnet wird**, selbst etwas meines Erachtens so Absurdes wie "Gesundheitssport". Verbunden damit, dass entsprechend der herrschenden Auffassung eine klare Begrifflichkeit von den meisten Sportwissenschaftlern gar nicht erst angestrebt wird, **entstehen auf solche Weise völlige Beliebigkeit und Unklarheit** im sportwissenschaftlichen Diskurs.“ Sein Vorschlag einer Definition:

"Sport" ist ein kulturelles Tätigkeitsfeld, in dem Menschen sich freiwillig in eine Beziehung zu anderen Menschen begeben mit der bewussten Absicht, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten insbesondere im Gebiet der Bewegungskunst zu entwickeln und sich mit diesen anderen Menschen auf Grundlage der gesellschaftlich akzeptierten ethischen Werte nach selbstgesetzten oder übernommenen Regeln zu vergleichen.

¹ Röhlig/Prohl (2003). Sportwissenschaftliches Lexikon. Schorndorf. hofmann (S. 493)

² Tiedemann C. <http://www.sportwissenschaft.uni-hamburg.de/tiedemann/documents/sportdefinition.html>, Zugriff am 11.8.14

Zu Tiedemanns extremer, engen Auslegung des Sportbegriffs

- **kulturelles Tätigkeitsfeld:** Kultur = durch Menschen gestaltend erarbeitet; Teil einer Gesellschaft; Sport ist Teil davon; wie Religion, Kunst, Politik, Wissenschaft,
- **Freiwilligkeit:** schliesst Menschen aus, die unter Druck oder Zwang handeln, auch wenn Merkmale für Sport erfüllt wären (z.B. Gladiatoren, militärischer Dienstsport), Schulsport ist kein Sport, da nicht freiwillig!
- **Bewegungskunst:** Bewegung ist der Mittelpunkt; Fokus auf Qualität der Bewegung; gekonnte Bewegung; Schach kein Sport, sondern nur Klötzchenschieben = Alltagsbewegung); Problem Motorsport/Reitsport: nicht der Sportler ist dominant sondern das Gefährt resp. das Pferd
- **Beziehung mit anderen Menschen:** Sport tritt immer in Beziehung zu anderen Menschen statt (Vergleich, Messen) sonst ist es kein Sport; z.B. ist alleine Joggen Gesundheitskultur, Tanzen ist Tanzkultur (Ausn. Turniertanzen), Fitness ist nicht Sport
- **Nach selbstgesetzten oder übernommenen Regeln:** R. sind notwendig, um den Besseren oder den Gewinner des Wettstreits zu ermitteln; sie bestimmen das eigene Tätigkeitsfeld; ethische Werte (z.B. eigene oder des Gegners Gesundheit wahren) sind die Grundlage; z.T. sind sportartenspezifische Regeln etisch problematisch, insbesondere in Kampf- und Risiko-Sportarten; KO-Boxen ist nicht als Sportart zu begreifen

(ganzer Text)



¹ Röhlig/Prohl (2003). Sportwissenschaftliches Lexikon. Schorndorf. hofmann (S. 493)

² Tiedemann C. <http://www.sportwissenschaft.uni-hamburg.de/tiedemann/documents/sportdefinition.html>, Zugriff am 11.8.14

Definition Tiedemann (extreme, enge Auslegung)

Alles in allem vertritt Tiedemann eine enge und extreme Haltung.

Beispiele der engen Haltung Tiedemanns:

Der einsame Jogger ohne wettkampforientierte Ziele würde allenfalls zur Bewegungs- oder Gesundheits- aber nicht zur Sportkultur gehören.

Diskutieren Sie: machen diese Jungen in China denn noch Sport, wenn sie von ihren Eltern in die Kunstturnakademie geschickt werden, weil diese - bei Erfolg ihrer Söhne - finanzielle Einkünfte erwarten können?

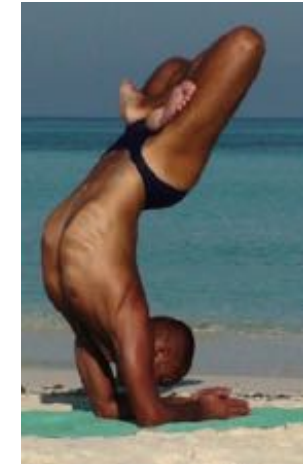


Kunstturnen ist doch zweifelsohne Sport - in jedem Fall! Oder nicht?

Problematik einer Definition des Begriffs ‚Sport‘

Aufgabe: Diskutieren Sie zu zweit, inwieweit folgende Aktivitäten unter den Begriff ‚Sport‘ fallen!

- Yoga
- Wandern
- Bauchtanz
- Jassen
- Autorennen
- Schach
- Angeln



Problematik einer Definition des Begriffs ‚Sport‘

Umgangssprachliche Definitionen zeigen das Problem der engen oder weiten Auslegung des Begriffs ‚Sport‘ deutlich auf. Sie finden sich quasi als Gegenpol der sehr engen Haltung Tiedemanns:

- Sport ist wenn man schwitzt.
- Sport ist, wenn man Sportkleider anzieht.



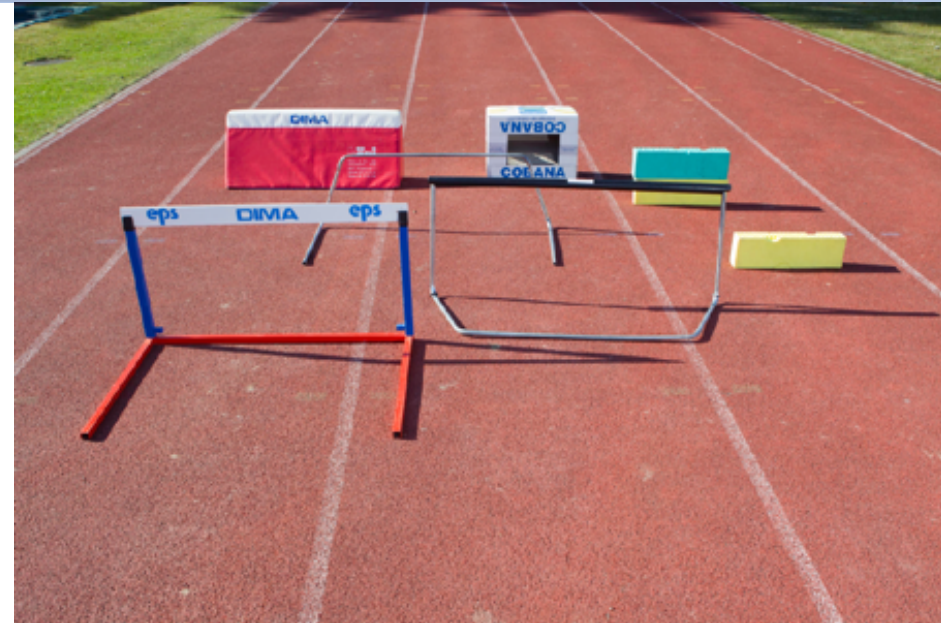
Folglich:

- Eine definitorische Abgrenzung anhand charakteristischer Merkmale (Nominaldefinition) ist kaum / nicht möglich
- Deshalb: Definition über den Alltagssprachgebrauch (Realdefinition)
- Dazu: wissenschaftliche Untersuchungen zur Klassifikation von Sportaktivitäten, wie Leistungseinstufung durch Swiss Olympic, Organisation Verbände, Beliebtheit in Bevölkerung, Körperliche Intensität, Nutzung und Kosten Equipment, Expertenrating

Auslegung des Sports - Synthese aller Erkenntnisse

Deshalb gilt heute oft auch die Einteilung in:

- kein Sport (z.B. Wäsche aufhängen, ...)
- Sport im weitesten Sinne (z.B. Wandern, ...)
- Sport im erweiterten Sinne (z.B. Autorennen, ...)
- Sport im engeren Sinne (z.B. Leichtathletik, ...)

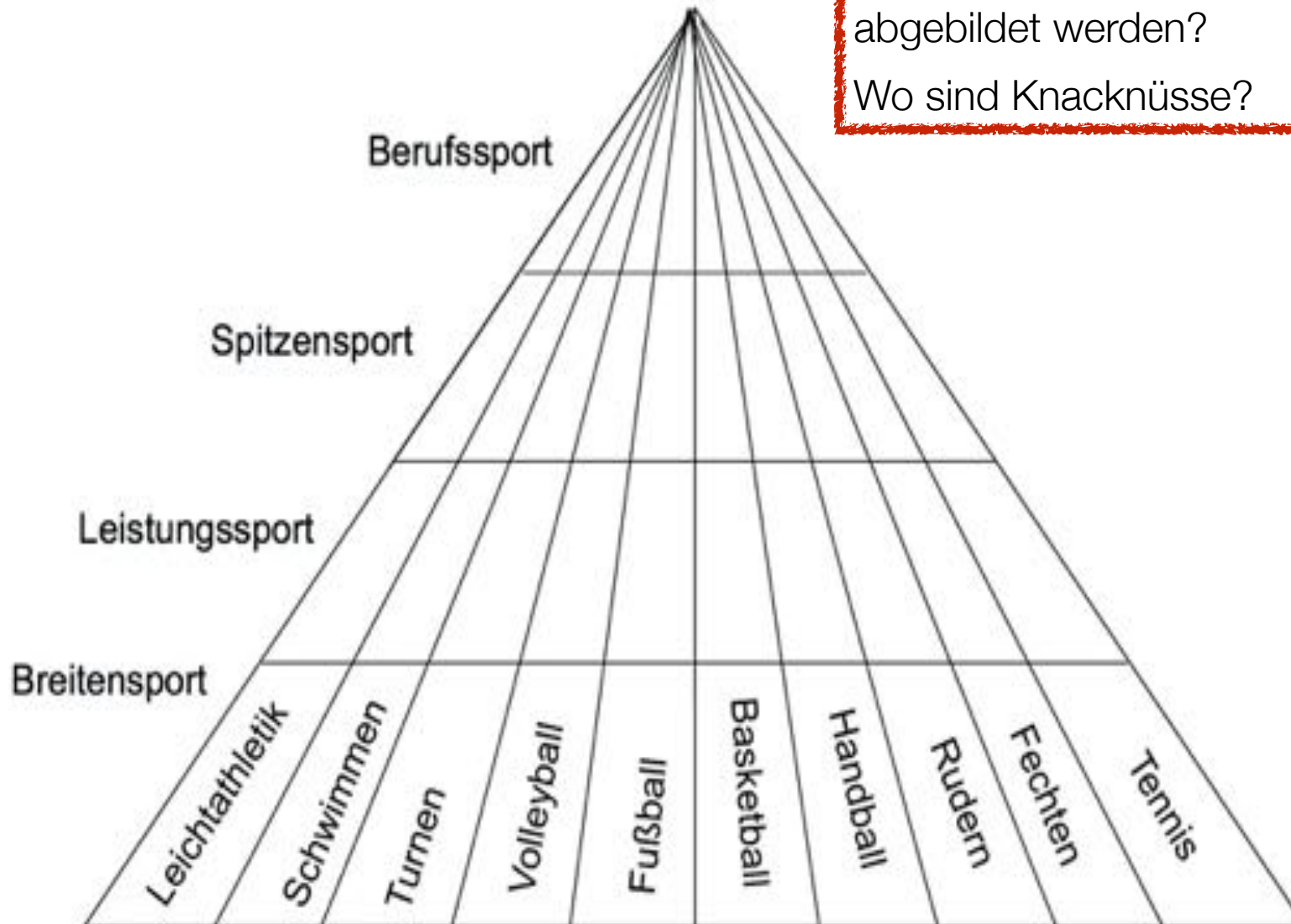


Als Synthese gelten im EF Sport zur obigen Einteilung folgende Merkmale des Sports:

- Motorisches/körperliches Tätigkeitsfeld (nicht nur Tätigkeit an sich)
- Leistung/Wettkampf, eigene Resultate mit Ziel vergleichen, sich mit Anderen messen
- findet nach definierten, sportartenspezifischen Regeln und ethischen Werten statt
- ist unproduktiv / zweckfrei / spielerisch
- Teilnahme ist grundsätzlich freiwillig

Darstellung des Sports in Modellen

Beispiel 1: Das Pyramidenmodell




Frage: kann der Sport in diesem Modell hinreichend abgebildet werden?
Wo sind Knacknüsse?



Darstellung des Sports in Modellen

Beispiel 2: Differenziertes Sportmodell nach Heinemann

Professioneller Showsport




<http://2.bp.blogspot.com>

Traditioneller Wettkampfsport



<http://www.mobilesport.ch>

Expressives Sportmodell



admin.geschenke-vergleichen.de/images/products/image_4/145.jpg

Funktionalistisches Sportmodell



<http://www.sgz-altenessen.de>

Differenziertes Sportmodell (Heinemann)

Traditionelles Sportmodell

- Anstreben von Leistungszielen
- Wettkampf
- diszipliniertes, langfristig angelegtes Training
- umfasst Breiten-, Leistungs- und Hochleistungssport (die Pyramide existiert hier noch)
- Amateurstatus
- Vereinsmitgliedschaft
- Sport in engerem Sinne

Traditioneller Wettkampfsport



Beispiele:

- Leichtathletik
- Handball
- ...

Differenziertes Sportmodell (Heinemann)

Showsportmodell

- Profistatus
- Unterhaltung
- Kommerz
- Mediensport (spezielle Inszenierungen)
- Promistatus
- Unterhaltung
- Sport in sehr engem Sinne

Professioneller Showsport



Beispiele:

- Tennis (ATP)
- Fussball (Champions L.)
- ...

Differenziertes Sportmodell (Heinemann)

Expressives Sportmodell

- Typus unproduktive Bewegung
- Leistungselemente vorhanden, aber kein Streben nach Leistungsvergleich
- Orientierung an Spass, Freude, unmittelbarem Erleben, „Thrill“, ...
- Ausblendung von Alltag, Zukunft, Zweck
- Völlige Gegenwartsbezogenheit
- Abenteuer- und Erlebnissport, Funsport, Tanzen u.a.m.
- (halb-) offene Gemeinschaften (keine Vereinszugehörigkeit) oder in Fitnesszentrum
- Sport im weitesten Sinne
- Alternativsport: Subkulturen, Körperkult (z.B. Bodybuilder), oder Lifestyle (z.B. Freeclimber)

Expressives Sportmodell



Beispiele:

- Bungee-Jumping
- Canyoning
- Fitnessstraining
- Parkour
- ...

Differenziertes Sportmodell (Heinemann)

Funktionalistisches Sportmodell

- instrumentelles Verständnis des Sports, der sportliche Sinns ist aus körperbezogenen Funktionen abgeleitet (z.B. Gesundheit, Körperperformance, Entspannung, Wohlbefinden usw.)
- Anstreben spezifischer Wirkungen (Fitnessstudio > Körperperformance, Yoga > Entspannung usw.)
- Ausschluss von allem, was nicht dem unmittelbaren Bedürfnis entspricht (keine Rituale, kein Gemeinschaftssinn, usw.)
- Sport auch im Dienst ‚höherer Ziele‘: wie Rehabilitation (z.B. Sport in der Physiotherapie), Erziehung (z.B. Erziehung durch Sport, Erziehung zum Sport in der Schule), Integration (z.B. Fussball für Ausländer) usw.
- Sport in weitesten/erweitertem Sinne

Funktionalistisches Sportmodell



Beispiele:

- Plus Sport (Behinderte)
- Bodyshaping
- ...

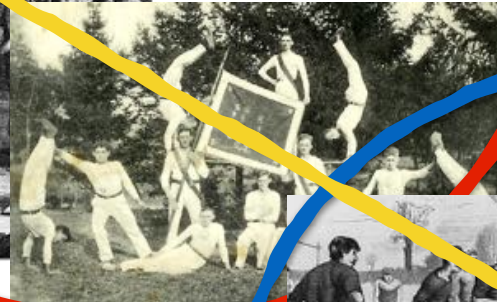
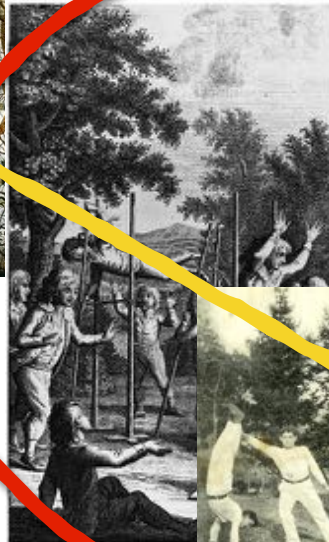
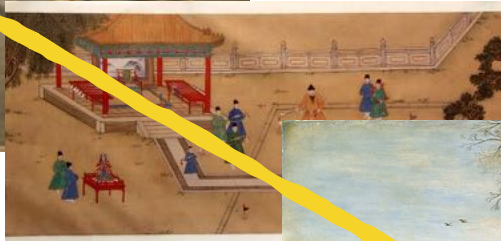
Sportmodelle nach Heinemann in Bezug zu Merkmalen des Sports

	Körperliche Bewegung	Leistungs- prinzip	sportarten- typisches Regelwerk	unproduktiv spielerisch	freiwillige Teilnahme
Traditioneller WK-Sport					
Professioneller Showsport					
Expressives Sportmodell					
Funktionalist. Sportmodell					

Historische Entwicklung von Turnen und Sport



Historische Entwicklung des Sport



Sport

(wo/wie entstanden?
Merkmale? Ziele?)

Turnen

(wo/wie entstanden?
Merkmale? Ziele?)



Entstehung des Turnens im 19. Jahrhundert in Deutschland/Schweiz

- Preussische Hauptstadt Berlin seit 1806 von den franz. Truppen unter Napoleon besetzt.
- Jahn (Hilfslehrer am Berliner Gymnasium, Nationalist) sah Gründe der Niederlagen in der schlechten körperlichen Verfassung der Männer.
- geht mit Schülern auf die Hasenheide zum sog. Turnen (begriffliche Eigenkreation, lehnte den Begriff *Gymnastik* aus Dänemark ab)



Friedrich Ludwig Jahn (1778-1852)

● **Methoden und Ziele:**

- ▶ disziplinierte Ausführung genau festgelegter Übungen
- ▶ im Zusammensein mit Turnkameraden ein nationales und demokratisches Bewusstsein bilden
- ▶ Körper und Geist zur Wehrtauglichkeit stählen
- ▶ dennoch freiheitliche Gesinnung in D, Auflehnung
- ▶ Stichworte: Einheit - Freiheit - Aufbruchstimmung

● **Turnen v.a. politisch begründet: Jugend trainieren**

- Ziel: Preussen und andere deutsche Staaten vor der franz. Herrschaft zu befreien.

- **Jahn war DIE prägende Figur für die Entwicklung des ‚Turnens‘ - er gilt als DER ‚Turnvater‘**



Entstehung des Turnens im 19. Jahrhundert in Deutschland/Schweiz

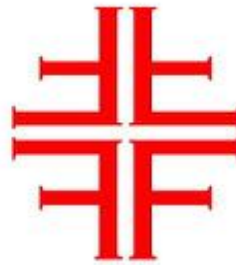
- Hasenheide Berlin (ehem. kurfürstliches Hasenjagdgebiet)
- Mit Sieg 1813 gegen Napoleon fanden Jahns Ideen Nachahmer. Bis 1819 mehr als 150 Turnplätze in Preussen und anderen deutschen Staaten nach Vorbild Hasenheide.
- **Turnsperre:** Zurückdrängen der freiheitlichen Gedanken der Turner; Verbot 1818 durch Preussischen König
- **Turnflüchtlinge kamen in die Schweiz**
- Turnen in D unter staatlicher Überwachung mit neuer Bezeichnung: Gymnastik, Leibesertüchtigung
- Johannes Niggeler (Worben): setzte sich für **Turnunterricht in den Schulen** ein. Seine Leitidee: „Licht im Kopf, Muth im Herz, Kraft im Arm!“ -> erzieherische Werte und Gemeinschaftliches zentral!
- **Idee des Turnens in der Schweiz:** nationale Erziehung, Leibesübungen zur Wehrhaftigkeit, vaterländisches Bewusstsein, Verbreitung und Pflege turnerischen Gedankenguts vor allem in Vereinen



Johannes Niggeler (1816-1887)

Entstehung des Turnens im 19. Jahrhundert in Deutschland/Schweiz

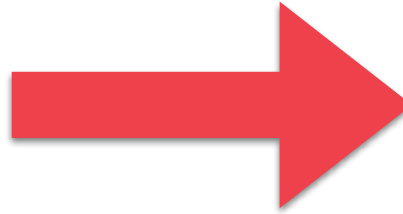
Für Jahn waren es auch
Vorbereitungen der Jugend
auf den Befreiungskampf.
„Klimmzüge gegen Napoleon.“



heute ...



Zusammenfassung: Turnen früher und heute



- frisch-fromm-fröhlich-frei-Logo
- z.T. identische Geräte (Turnverband im Wandel, neue Disziplinen, frischer Look)
- ähnliche Rituale (Fahnenübergabe, Fahnenlauf, Siegerkranz, Lieder/Singen)
- ähnliche Ziele: Kameradschaft, Wir-Gefühl, jedoch apolitisch



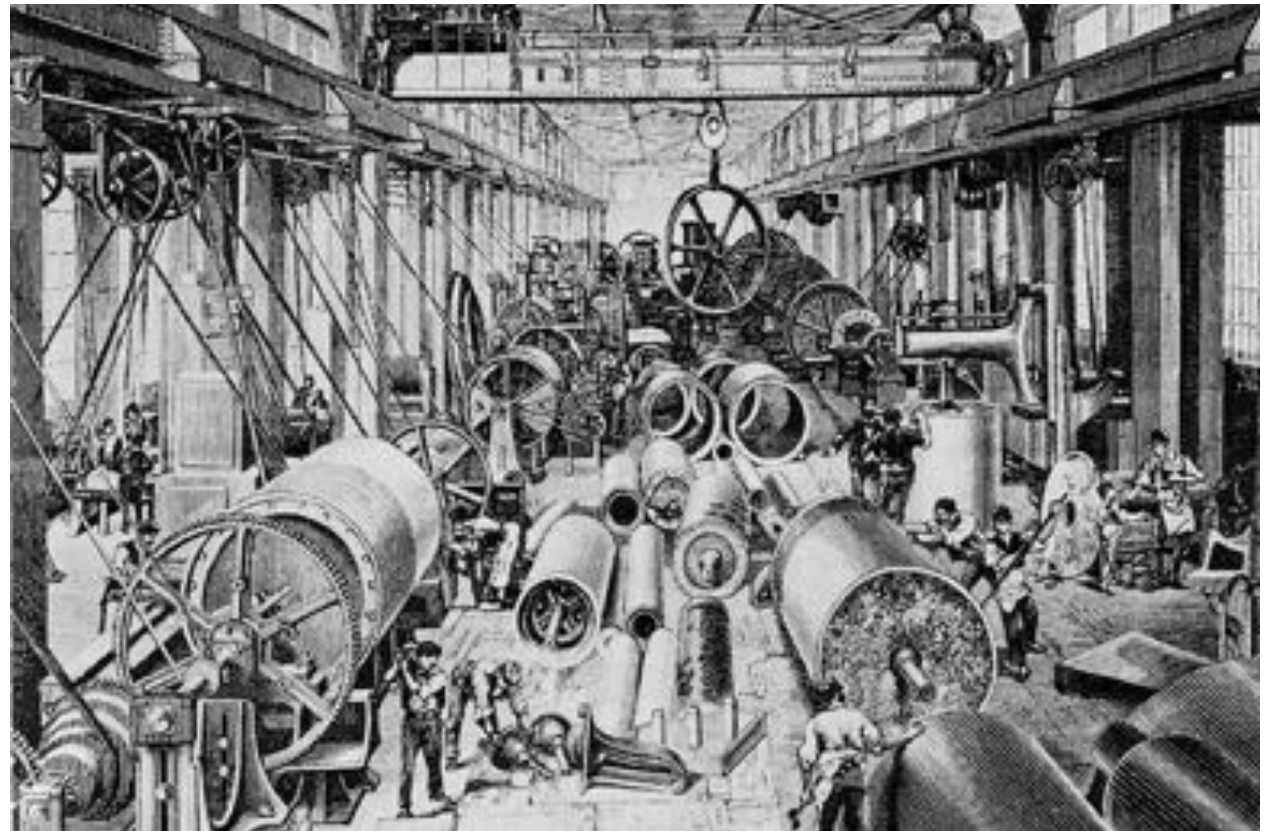
Entstehung des Sports in England: wild, unregelt, Volksbelustigung

- vor und anfangs 18 Jh. hatte ‚Sport‘ zwar physische Leistungs- oder Wettbewerbsaspekte, doch er diente eher der **Volksbelustigung (Jahrmachtscharakter)**
- Man vergnügte sich. Zuschauer und Akteure vermischten sich.
- Die Spielformen waren oft wild und die Regeln ungeschrieben.



Folgen der industriellen Revolution: Leistungsdenken, Freizeitverhalten

- zweite Hälfte 18. Jh., Industrielle Revolution
- Technik, Produktivität, Wissenschaften als Basis für das Leistungs- und Rekordstreben
- moderne Gesellschaft, u.a. mit effizienzorientierte Organisationsformen und **Leistungsorientierungen** (Folge: lange Arbeitszeiten)
- spätere Arbeiterbewegung (Reduktion der Arbeitszeit) hat Auswirkungen auf das **Freizeitverhalten**
- zunehmende Freizeit der Arbeiter gegen Ende des 19. Jahrhunderts - Sport wurde vermehrt zur Freizeitbeschäftigung einer breiten Bevölkerungsschicht.
- „sports“ ursprünglich als **Freizeitvergnügen und Spiele der Englischen „gentleman“** (*disport = sich zerstreuen*)



Höhere Erziehungsziele an Eliteschulen (z.B. Eton, Rugby)

- **Ziele:** kein gefährliches, unregelmäßiges Herumtollen der Zöglinge sondern **höhere Erziehungsziele** wie
 - ▶ Disziplinierung
 - ▶ kontrollierter Aggressionsabbau
 - ▶ Erlernen von Führungsqualitäten und
 - ▶ kooperativen Verhaltensweisen
- Bewegung und Spiel eignete sich dazu sehr gut; traditionelle Volksspiele stärker zu formalisieren (**reglementieren**)
- Schlüsselbegriffe: „gentleman behaviour“ und „fair play“, Sport als **Lehrfeld für „richtiges“ Leben**



Eton Wall Games

Vorformen des Boxens um 1840



Entstehung der Sportbewegung in England

- ausgehend von Privatschulen verbreiteten sich schnell immer stärker reglementierte Spiele wie Rugby und Fussball in der Gesellschaft
- **Der Sport in seiner Urform zeichnete sich durch das Leistungs-, Konkurrenz- und Rekordprinzip aus.**
- **Grenzt sich ab vom völkisch-national orientierten Turnen und anderen Formen der Leibesübungen**
- Neue Sportspiele (Basket-, Hand-, Volleyball), Schwimmen und Bergsteigen, Radfahren, Rudern, Tennis, Pferderennen, Boxen, Cricket, Curling und Golf aus Schottland
- Anfangs des 20. Jh. öffnete sich der Sport für die Frauen, was völlig neue Verhältnisse sowohl im Sport als auch in der Gesellschaft herstellte. Im Leistungssportbereich erst Ende 20. Jh.
- Gründung von Sportverbänden, Ausarbeitung von Spiel- und Wettkampfregeln, Organisation von Spielen, Wettkämpfen und Meisterschaften



Cricket um 1920

Entwicklung der Sportarten (inkl. Regeln) bis heute

- Das ursprünglich Wilde sollte eingedämmt werden
- Trennung von Zuschauern und Akteuren
- anfangs upper class, später alle Gesellschaftsschichten
- immer formalisierter, reglementierter
- Neue Sportarten entstanden
- Die Technisierung (hier Trikots, Fußballschuhe) schritt voran
- Sport wurde in Organisationen/Verbänden organisiert
- das Leistungsstreben und Messen führte zu Wettkämpfen und Meisterschaften



Entstehung einiger Sportarten ausserhalb Englands

USA

- Baseball: viele Vorgängerspiele; erstmals 1744 als *Baseball* in England (!)
- American Football (1869): Wurzeln in Rugby und Fussball aus England (!)
- Basketball: 1891 von Arzt und Pädagogen Naismith als körperloses Spiel erfunden

Kanada

- Eishockey:
 - Mutterland des Eishockeys
 - ursprüngliches Spiel: Shinny
 - Bezeichnung *Hockey* vermutlich aus altfranzösischem *hoquet* (Schäferstock)
 - erstes Eishockeyspiel nach modernen Ansätzen 1875 in Montreal

Asien - Japan

- Kampfsportarten (z.B. Judo; 16-18 Jh.)



Shinny - Shinney - Shinnie (Gravur, 1879)

Unterschiedliche Entwicklung von Turnen und Sport

Worin liegt der hauptsächliche Unterschied zwischen der Entstehung des ‚Sports‘ und derjenigen des ‚Turnens‘?

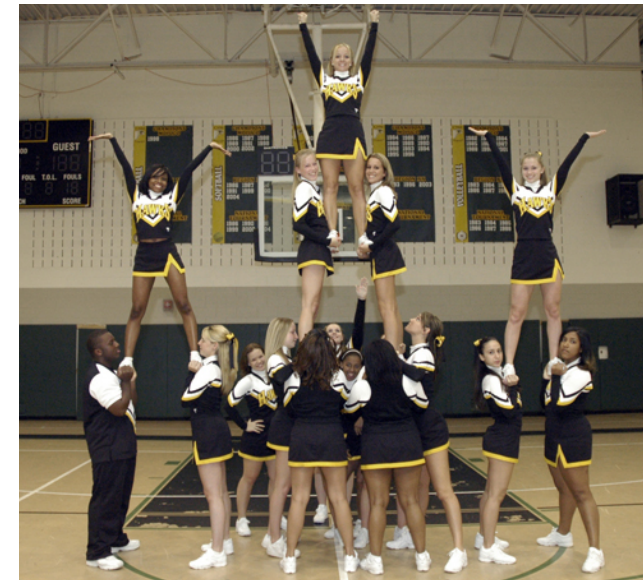
Turnen	Sport

Verbreitung des Sports in Europa und der Schweiz

- kommt gegen Ende 19. Jh. auf des europäische Festland
- stösst im deutschsprachigen Raum vorerst auf Widerstand der Turnvereine
- CH: 1863 Gründung des Schweizerischen Alpenclubs (SAC)
- 1879: Gründung FC St. Gallen, 1898 Young Boys (von Gymnasiasten)
- Namen wie Old Boys, Red Stars, Young Fellows oder Young Boys zeigen engl. Wurzeln
- Trotz Argwohn der Turner: Siegeszug des englischen Modells hält an
- **Sport wird zur Massenbewegung**
- Heute: konfliktfreie Koexistenz beider Modelle: Turnen und Sport

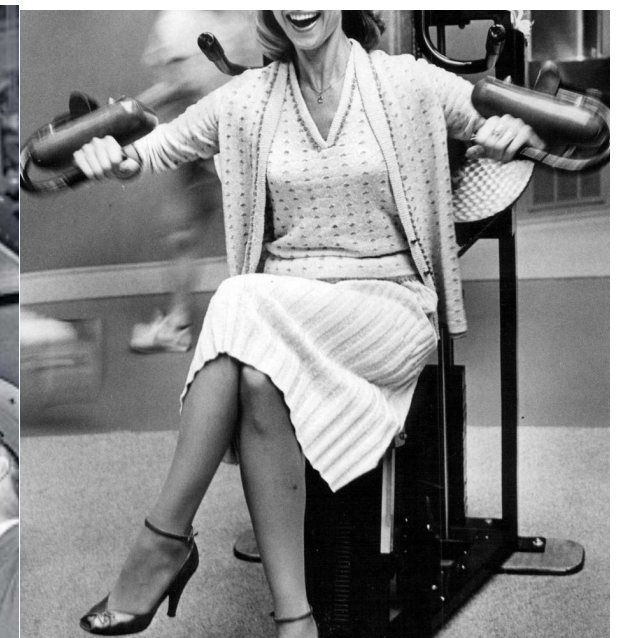
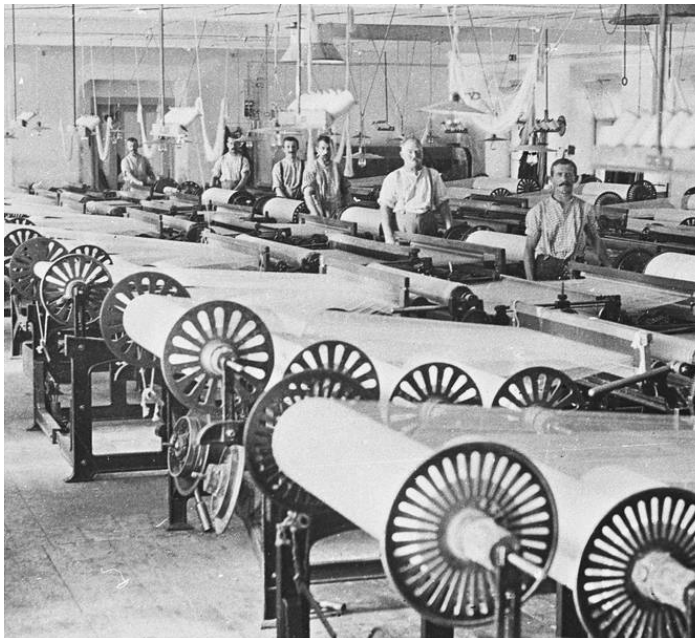


Facetten des modernen Sports



Beispiel Schweiz: Veränderung der Gesellschaft

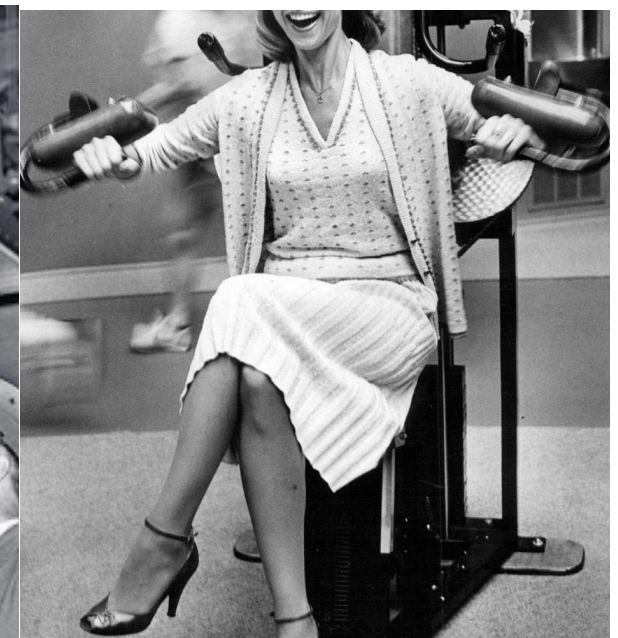
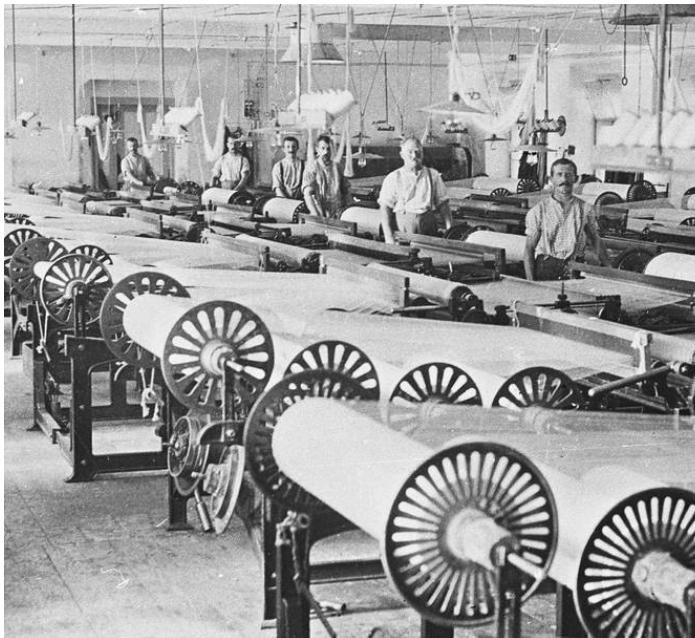
- Nachkriegszeit - Umbruchphase
- Industrialisierung führt zu technischem Fortschritt - Automatisierung
- Verhältnis zur Arbeit und zu Freizeit verändern sich (Zeiten aber auch Haltung)
- Der moderne Mensch lebt nicht mehr nur für die Arbeit und Lohn
- Gesundheit wird ein gesellschaftliches Thema



Beispiel Schweiz: Veränderung der Gesellschaft

- Nachkriegszeit - Umbruchphase
- Industrialisierung führt zu technischem Fortschritt - Automatisierung
- Verhältnis zur Arbeit und zu Freizeit verändern sich (Zeiten aber auch Haltung)
- Der moderne Mensch lebt nicht mehr nur für die Arbeit und Lohn
- Gesundheit wird ein gesellschaftliches Thema

Gesellschaftliche Entwicklung als Motor für die moderne Sportentwicklung!



Gründe der Veränderung des Sports: Gesellschaftlicher, sozialer Wandel

- Gesellschaftliche Entwicklung als Motor für die moderne Sportentwicklung.
- moderne Tendenzen sind:
 - ▶ Demografischer Wandel
 - ▶ Erlebnisgesellschaft
 - ▶ Veränderung der Geschlechterrollen



Gründe der Veränderung des Sports: Gesellschaftlicher, sozialer Wandel

- Gesellschaftliche Entwicklung als Motor für die moderne Sportentwicklung.
- moderne Tendenzen sind:
 - ▶ Dienstleistungsgesellschaft
 - ▶ Strukturwandel der Arbeitswelt: unregelmässige Arbeitszeiten, gewachsene Mobilität
 - ▶ Gesundheitsorientierung
 - ▶ Wertewandel (z.B. Autonomiebedürfnis, Individualität)

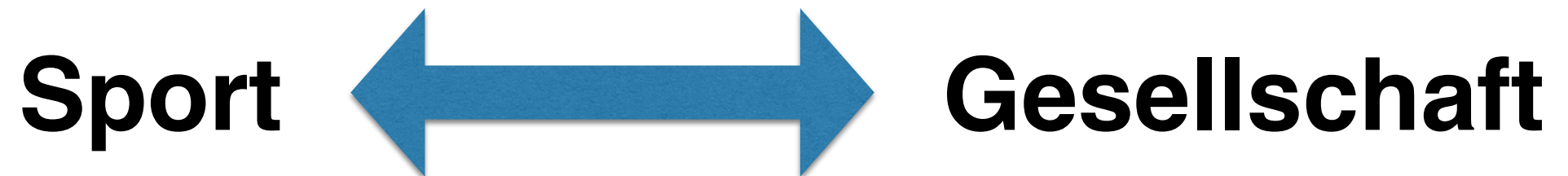


Gründe der Veränderung des Sports: Wertewandel

- Beispiel ‚Autonomiebedürfnis‘:
 - ▶ Werte, die die Autonomie des Individuums ermöglichen, werden wichtiger
 - ▶ Hinwendung zu einem am persönlichen Nutzen orientierten Lebenssinn
 - ▶ sich nicht an einen Verein binden
 - ▶ unabhängig sein
 - ▶ seine Bedürfnisse zu seiner Zeit ausleben.

➔ **Gesellschaftlicher Wandel und Wertewandel führen zu einer Veränderung des Sports.**





Zwei zentrale Phänomene der Sportentwicklung

Sport wird zum „**Massenphänomen**“ - äussert sich in:

● „**Versportung der Gesellschaft**“

- ▶ Sport ist Teil der Alltagswelt
- ▶ immer mehr Menschen treiben regelmässig Sport
- ▶ Sport in jedem Alter
- ▶ Sport in verschiedenen sozialen Schichten (dennoch U'schiede: mittlere/höhere Schicht = mehr Sport; Männer mehr als Frauen; Junge mehr als Alte; Sportarten je Schicht)
- ▶ Veränderung beim Geschlecht: Frauen haben massiv aufgeholt, ab 45 Frauen aktiver
- ▶ Sport wird zum Lifestyle (Mode, Gesundheit, sportiv)
- ▶ Zunahme des Sportkonsums (TV, Internet, Zeitschriften)
- ▶ Entwicklung von Sporträumen/-infrastrukturen (Skateanlagen, Snow-Funparks, Beach-VB, ...)
- ▶ sportliche Ausdrücke im Sprachgebrauch (Fairness, Timeout, im Abseits stehen ...)



Zwei zentrale Phänomene der Sportentwicklung

● „Entsportung des Sports“

- ▶ Sport wird vielschichtiger und komplexer (siehe 4 typische Aspekte der Sportentwicklung)
- ▶ Erscheinungsbild des Sports wird bunter und vielfältiger aber auch uneinheitlicher und diffuser
- ▶ (Sogar) innerhalb der Sportarten bestehen unterschiedliche Praktiken (z.B. Fussball: FB-Tennis, Soccer, Beach-Soccer, Futsal, ...)
- ▶ Sportmodelle prallen aufeinander (z.B. traditioneller Wettkampfsport vs. Selbsterfahrung in asiat. Bew.formen)
- ▶ Wertewandel führt zu einer Vielzahl von Bewegungsformen
- ▶ was ist überhaupt noch Sport?

➔ **Versportung der Gesellschaft führt zur „Entsportung des Sports“ - es gibt nicht mehr nur DEN Sport!**

